

Eine Excursion im unteren Sannthale, im Mai 1867.

Von **F. Graf.**

Kreuz- und Querzüge durch die Gebirge jenes Gebietes sind für den mit unserer zweiten Landessprache nicht Vertrauten, wie für mich, kaum durchführbar, da an Führer daselbst nicht zu denken ist, die Gebirge meist ausserordentlich steil und unwegsam sind, und man oft stundenlang keine andere Behausung antrifft, als eine elende Bauernhütte, deren blosser Ausblick schon genügt, um sie als allfällige Nachtherberge durchaus nicht begehrenswerth zu finden. Es blieb mir daher nichts übrig, als von grösseren Ortschaften aus die Ersteigung einiger Berge zu unternehmen, und ich wählte hiezu, als nach meinem Dafürhalten den Charakter der dortigen Gebirge besonders bezeichnend, das Thuriagebirge, welches ich von Römerbad, und den Humberg, den ich vom Markte Tüffer aus besuchte. Ueberdies füllte ich noch die kurze mir zugemessene Zeit von 4 Tagen mit einem Ausfluge auf die Saversehne Gora bei Trifail aus.

Der Thurie, ein steil ansteigendes dolomitisches Gebirge von gegen 3000' Höhe und ziemlicher Ausdehnung, ist von Römerbad aus über die Einsattlung des Senoschez verhältnissmässig leicht zugänglich, während sein nördlicher und nordöstlicher Abhang viele schroffe Felswände aufzuweisen hat; mein sogenannter Führer, ein slovenischer Bauernjunge, führte mich auch wirklich so geschickt, dass ich auch mit letzteren nähere Bekanntschaft machen und schliesslich mitten durch Gestrüppe über lockeres Gerölle den steilen Abhang des Berges hinaufklettern musste, eine zwar nicht freiwillig gewählte Partie, die mir aber Gelegenheit bot, einige interessante Pflanzen jenes Gebirges, die mir sonst vielleicht entgangen wären, zu beobachten. Dass dessen Flora überhaupt nicht uninteressant ist, dürfte nachstehendes Verzeichniss von mir bemerkter Pflanzen beweisen. (Die Ubiquisten unterlasse ich natürlich anzuführen.)

Clematis Vitalba L.

Clematis recta L. Unter Gebüsch am Fusse des Gebirges.

Anemone nemorosa L. In auffallend grossblütigen Exemplaren.

Anemone Hepatica L.

Ranunculus Thora L. Hie und da gruppenweise an sonnigen Waldplätzen auf felsigem Boden.

Ranunculus lanuginosus L.

Ranunculus nemorosus DC.

Helleborus niger L. Sehr häufig.

Aquilegia vulgaris L.

Aconitum Lycocotnum L.

Epimedium alpinum L. Diese hübsche Pflanze, deren Blütezeit leider schon verüber war, überzieht den Boden des mit Gebüsch besetzten Gebirgssaumes in dichten Massen, und gewährt mit ihren lebhaft grünen Blättern das Bild eines eigenthümlichen Rasen.

Corydalis cava Schw.

Arabis alpina L. An Felsen, nicht häufig.

Arabis arenosa Scop.

Cardamine trifolia L.

Dentaria enneaphyllos L.

Lunaria rediviva L. An schattigen Waldstellen.

Erysimum lanceolatum R. Br.

Alyssum calycinum L.

Thlaspi perfoliatum L.

Biscutella laevigata L.

Helianthemum octandricum Wtlbg. Sehr zerstreut.

Polygala Chamaebuxus L. var. *purpurea*; an trockenen Abhängen, meist unter Gebüsch.

Polygala vulgaris L.

Polygala amara L.

Mochringia muscosa L. Häufig.

Cytisus hirsutus L.

Trifolium rubens L.

Coronilla Emerus L. Unter Gebüsch, selten.

Vicia Cracca L. var. *latifolia*.

Vicia oroboides L. An schattigen Waldstellen, häufig.

Orobus luteus L. Sehr zerstreut.

Spiraea ulmifolia Scop.

Rubus saxatilis L. Einzeln im Walde.

Rosa gallica L.

Aronia rotundifolia Pers.

Sempervivum hirtum L.

Sanicula europaea L.

Haequetia Epipactis Koch. Nicht selten, jedoch nicht so massenhaft auftretend, als am Wotschberge und auf den Bergen um Cilli.

Sambucus racemosa L.

Viburnum Lantana L.

Lonicera Caprifolium L.

Lonicera Xylosteum L.

Valeriana tripteris L.

Homogyne sylvestris Cass.

Bellidiastrum Michellii Cass.

Achillea tanacetifolia All. Einzeln im Walde, noch nicht blühend.

Senecio saracenicus L.

Leontodon incanus Schrk.

Aposeris foetida L. In grosser Menge auf dunklen Waldstellen.

Erica carnea L. Am nordöstlichen Abhänge.

Rhododendron hirsutum L. An einer felsigen Stelle auf halber Bergeshöhe, also kaum viel über 1000' ü. M., in zahlreichen Partien erscheinend und recht üppig gedeihend; ein höchst seltsames Vorkommen dieser alpinen Pflanze, welches sich jedoch auf mehreren Bergen dieses mit der eigentlichen Alpenwelt in keinem directen Zusammenhange stehenden Gebietes wiederholt.

Cynanchum Vincetoxicum R. Br.

Phyteuma spicatum L.

Veronica austriaca L. Zahlreich auf grasigen Abhängen am Fusse des Gebirges.

Salvia verticillata L.

Glechoma hederacea L.

Glechoma hirsuta W. K. Zahlreich.

Mclittis Mclissophyllum L. Auch in weissblühenden Exemplaren.

Lamium Orvala L.

Ajuga chamaepitys L. Im sandigen Gerölle am Fusse des Berges.

Ajuga genevensis L.

Thymus Serpyllum L.

Globularia vulgaris L. Auf einzelnen steinigten Stellen ausserordentlich häufig, so dass diese von ferne einem blühenden Flachsfelde gleichen.

Aristolochia pallida W. K. Unter Gebüsch; nicht zahlreich.

Asarum europaeum L.

Euphorbia epithymoides L.

Orchis variegata All.

Orchis mascula L.

Orchis pallens L.

Listera ovata R. Br.

Convallaria Polygonatum L.

Tamus communis L. Im dichtesten Gestrüppe, Guirlanden bildend, jedoch ziemlich selten.

Allium ursinum L. An dunklen feuchten Waldstellen.

Luzula albida DC.

Weniger durch seine Ausdehnung und Höhe, als durch seine fast rein kegelförmige Gestalt auffallend ist der Humberg bei Tüffer. Seine Höhe beträgt zwar keine 2000 W. F., aber trotzdem ist der Besuch desselben weitaus beschwerlicher, als der mancher obersteierischen Alpen, und man bedient sich, wie bei letzteren, auch hier mit Vortheil eines Alpenstockes; von allen Seiten beträchtlich steil ansteigend führen die Wege, wenn man sie so nennen darf, meist über loses Kalkgerölle und durch Gestrüppe; Waldesschatten fehlt fast gänzlich; denn nur am nördlichen Abhange ist einiges Gehölz vorhanden, und an einzelnen Stellen wird der Weg für nicht Schwindelfreie nahezu gefährlich. Dem Botaniker muss ich jedoch den Besuch dieses Berges zu verschiedenen Jahreszeiten sehr anempfehlen, der neben einer fast südlichen Vegetation zugleich auch ein kleines Stück Alpenwelt aufzuweisen hat; letzteres in der Umgebung des sogenannten „wilden Pfarrhofes“, einer eigenthümlich zerklüfteten Felspartie auf der nordwestlichen Seite. Dort findet sich neben *Rhododendron hirsutum* L., welches auch hier prächtig fortkommt,

Atragene alpina L.

Adenostyles alpina Bl. u. Fingerh.

Lonicera alpigena L.

Daphne striata Portschlg. und endlich als eine gewiss sehr interessante Novität für Steiermarks Flora:

Gentiana Fröhlichii Hld., welche Pflanze ich leider nicht an ihrem Standpunkte beobachten konnte, die man mir aber im frischen Zustande nachzusenden versprach, welches Versprechen leider vergessen wurde. Ein von dort in einen Hausgarten in Tüffer übersetztes Exemplar, freilich nur mehr im verdorrten Zustande, welches ich zu Gesichte bekam, sowie eine genaue Beschreibung der Pflanze, die ich von mehreren Seiten vollkommen übereinstimmend erhielt, lassen mir das Vorkommen dieses sonst nur von den Steiner-Alpen bekannten Enzians in Steiermark, und zwar in einer Höhe von wenigen hundert Fuss über der Thalsohle, unzweifelhaft erscheinen, wie auch den Wunsch rege erhalten, im nächsten Jahre dem Besuche dieses Berges längere Zeit zu widmen.

Die Südseite des Hunn, fast ganz kahl oder nur theilweise mit Gestrüppe bedeckt, erinnerte mich vermöge ihrer Vegetation lebhaft an den Monte santo bei Görz, so dass ich fast erstaunt war, die wilden Feigenbäume, die sich dort an die Felsblöcke anschmiegen, hier zu vermissen.

Es erscheinen hier:

Rhus Cotinus L. Bildet den grössten Theil des Gebüsches.

Aronia rotundifolia Pers.

Rhamnus saxatilis L.

Scrophularia canina L.

Centaurea axillaris W. Auf kahlem Gerölle.

Lilium carniolicum Bernh. Unter dem Rhus-Gebüsch.

Lactuca perennis L.

Coronilla Emerus L.

Dictamnus Frazinella Pers., in Tausenden von Exemplaren die nächste Umgebung der Bergesspitze bedeckend; leider noch nicht in der Blüte, wo sie dann einen prachtvollen Anblick gewähren muss.

Der Hunnberg, auf welchen mich Herr Heinze, Werksbeamter in Tüffer, zu begleiten die Güte hatte, an welchen, als ebenso trefflichen Führer als angenehmen Gesellschafter, ich mich noch mit lebhaftem Danke zurückerinnere, beherbergt ausser den genannten botanischen Reichthümern noch, wie man mir erzählte, viele Vipern, und wird von Liebhabern des Vipernfanges gerne besucht, die bei diesem seltsamen Jagdvergnügen eine grosse,

kaum zu rechtfertigende Sorglosigkeit an den Tag legen. Sie fassen nämlich mit einem geschickten Griffe der linken Hand nach dem Schwanze des Thieres, während sie gleichzeitig mit der Rechten von da aus schnell bis zum Halse streifen, und so die Schlange, fest unter dem Kopf gepackt, lebend erbeuten. Als Heilmittel gegen den Vipernbiss soll in jener Gegend die sogenannte Schwarzwurz, *Scorzonera austriaca*, im Gebrauche sein; doch sollen Fälle von Vipernbissen mit tragischem Ausgange nicht zu den grössten Seltenheiten gehören. Am häufigsten werden Schafe beim Grasens in die Schnauze gebissen, sollen aber meist, ausser einer mehrere Tage währenden bedeutenden Geschwulst an der verwundeten Stelle, mit heiler Haut davon kommen. Mir kam nur Ein Exemplar von Viper, *V. Ammodytes*, zu Gesichte, die sich, als sie uns ansichtig wurde, von ihrem sonnigen Ruhepunkte aus langsam ins Gebüsch begab; Vorsicht, insbesondere beim Botanisiren, ist jedoch jedenfalls beim Besuche dieses Berges anzurathen.

Weit weniger lohnend war der Aufenthalt in Trifail und der Besuch der Saverschne Gora, die von der in den Cillier Bergen erscheinenden Vegetation nichts wesentlich Verschiedenes aufzuweisen hat. *Anemone trifolia* L., *Cytisus radiatus* Scop., *Saxifraga cuneifolia* L. und *Evonymus verrucosus* L. sind vielleicht die nennenswerthesten Pflanzen, die ich daselbst beobachtete. Auf feuchten Felsen, nahe bei Trifail, fand ich eine interessante Varietät von *Silene quadrifida* L., vermuthlich die *Silene pusilla* W. K., sowie sehr zahlreich *Linaria Cymbalaria* Mill., *Dianthus sylvestris* L. und *Silene saxifraga* L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Graf Ferdinand

Artikel/Article: [Eine Excursion im unteren Sannthale im Mai 1867. 85-90](#)